

# Vollständige Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 209

Sonder-Ausgabe

Montag, 15. Mai 1916

Bezugspreis für Halle und Magdeburg 2 Pf. Durch die Post bezogen 2 Pf. 50 für das Vierteljahr, monatlich 1 Pf. 50. Die halbjährige Zeitung kostet ebenfalls 2 Pf. 50. — Druck-Verlagsgesellschaft (Halle, Verlagsanstalt), 21. Unterwallstraße (Sonntag-Blatt), 2. Stock, Mittelstraße, Mühl. Arbeiterstraße, 24. Halle (Verlagsanstalt), Mittelstraße (für die junge Welt)

Bezugspreis für die übrigen Postbezirke oder deren Raum 2 Pf. 50. Bestellen am Schluss des redaktionellen Teils die Halle 10 Pfennig. Nachnahme bei der Postanstalt in Halle (Saale) und bei allen bekannten Fernschreib-Expeditoren

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 30. — Generalamt Kurfürst Nr. 6290 Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

## U-Bootsfolge im April

### 96 feindliche Handelschiffe mit 225.000 Tonnen

Berlin, 14. Mai. U-Bootsfolge im Monat April 1916 sind: 96 feindliche Handelschiffe mit rund 225.000 Bruttoregistertonnen durch deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote zerstört oder durch Minen verloren gegangen.

### Amerika beansprucht zu entscheiden

London, 12. Mai. „Morning Post“ meldet aus Washington vom 10. d. M.: Das Staatsdepartement hat eine amtliche Mitteilung über die Besetzung der „Gumir“ angestellt. Das Staatsdepartement hat Zweifel über den Charakter des Schiffes. Wenn die „Gumir“ von der (britischen) Admiralität gefordert war, Rationierung der Transportdienste für die Regierung ist, dann würde das Staatsdepartement sie als Kriegsschiff ansehen, das ohne Warnung torpediert werden dürfte.

London, 14. Mai. (Nachdem das deutsche U-Boot-Schiff „Galgate“ am 6. d. M. von einem deutschen U-Boot 15 Meilen westlich von Ouessant torpediert wurde. Zwei Mann der Besatzung landeten in einem Boot in Brest, ein zweites Boot mit 15 Mann wird noch vermisst. Der „Ward“ liegt aus, das der Segler heimkehrte, als das Signal zum Verlassen des Schiffes gegeben wurde.

### „Jetzt oder niemals“

Saag, 15. Mai. Die Königin von Holland hat dem Ministerpräsidenten den Gehör mit der Bitte zu seinem 70. Geburtstag ihr Bild mit der Unterschrift „Jetzt oder niemals“ geschenkt.

Amsterdam, 14. Mai. Der „Zeitung“ meldet aus Oost van Holland, daß der niederländische Dampfer „Manitoba“ und der norwegische Dampfer „Gitter“ von der Marine beschlagnahmt auf ihrer Ausfahrt beobachtet wurden. Sie sind insolgebehalten vor Anker gegangen.

### Holland ist gerüstet

Budapest, 14. Mai. Ein Mitarbeiter des „N. O.“ hat eine Unterredung mit dem früheren holländischen Kriegsminister Colijn.

Colijn erklärte, daß die Zeit der ausgebildeten holländischen Flotte zur Zeit 300.000 Mann betrage. Außerdem habe eine Gruppe von nicht ausgebildeten Seemannskadetten zur Verfügung. Seit Beginn des jetzigen Weltkrieges wurde, wie auf Seemannskadetten in Preußen in Holland der weitausgrößte Teil der Besatzung eingesetzt. Ein Schiff der holländischen Flotte hat sich der Ostsee der holländischen Marine am 19.000 Mann. Die Flotte der holländischen Flotte ist bei der Besatzung der holländischen Flotte, aber dieser vollständige Ersatz der holländischen Flotte ist bei der Besatzung der holländischen Flotte. Auch die Flotte der holländischen Flotte ist bei der Besatzung der holländischen Flotte. Auch die Flotte der holländischen Flotte ist bei der Besatzung der holländischen Flotte.

Der Vertreter des „N. O.“ hatte auch mit anderen Persönlichkeiten Unterredungen, aus welchen er die Überzeugung gewann, daß es den Holländern an Mut und Selbstbewußtsein nicht fehlt.

### Englische Forderung nach Schwedens Teilnahme am Kriege

Kopenhagen, 18. Mai. Nach einem Londoner Telegramm rechnet man in England stark mit der Möglichkeit, daß Schweden am Kriege teilnimmt. Die schwedischen Flotten wurden schon im April für die Überwachung der Ostsee gegen die deutschen U-Boote, die durch Schwedens Eingebundenheit in den Krieg ausbleiben könnten. Die schwedische Flotte würde im Nordsee auf Norwegen vor eine Fronte von 5 Prozent angreifen.

### Günstige Lage der Türken im Kaukasus

Amsterdam, 18. Mai. Die türkischen Auswärtigen im Kaukasus werden nach einem Bericht des „Times“ von London in der Lage sein, die dortigen Gebiete zu besetzen. Die türkischen Truppen sind in der Lage, die dortigen Gebiete zu besetzen. Die türkischen Truppen sind in der Lage, die dortigen Gebiete zu besetzen.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 14. Mai 1916. Westlicher Kriegsschauplatz

Ein Erkundungssturm drang am Ploegheert-Walde (nördlich Armentières) in die feindliche zweite Linie ein, brachste einen Minensträger und führte mit 10 gefangenen Engländern zurück.

In der Gegend von Giverny-en-Vallée fanden Minensprengungen in der englischen Stellung und für uns erfolgreiche Kämpfe um Graben und Trichter statt.

Auf dem westlichen Maas-River wurde ein gegen die Höhe 304 unternommen französischer Sandgrabenangriff abgewiesen. — Die gegenseitige Artillerieartillerie auf beiden Ufern war lebhaft.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

### Balkan-Kriegsschauplatz

Feindliche Flieger, die auf Wiroba und Dairan Bomben abwarfen, wurden durch unser Abwehrlinien vertrieben.

### Oberste Heeresleitung.

### Der österreichische Generalkabsbericht

Wien, 14. Mai. Amtlich wird veröffentlicht: Italienischer Kriegsschauplatz

Auf der Hoheide von Döberdo wurde nachts ein feindlicher Sandgrabenangriff der Italiener, welcher von San Martino nach heranziehender Kampfe abgewiesen. Sonst war die Geschützartillerie ruhig.

### Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz

Nichts von Bedeutung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. v. Höfer, Feldmarschallantant.

### Ein Abkommen auch zwischen Serbien und Rumänien

Buk. 14. Mai. Die „Politische Zeitung“ meldet aus Bukarest: Das Königreich Serbien und Rumänien haben ein Abkommen geschlossen, das die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in den nächsten Jahren regeln wird. Das Abkommen ist in der Hauptsache ein Abkommen über die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in den nächsten Jahren.

### Die bulgarisch-rumänischen Verhandlungen

Sofia, 14. Mai. (Von Vertreter des B. L. B.) Der bulgarische Finanzminister teilt mit, daß die Verhandlungen über den Durchgangsverkehr mit Rumänien einen mehr als befriedigenden Verlauf nehmen und feinerlei Meinungsverschiedenheiten mehr bestehen. 18 Abkommen sind bereits in Aussicht eingetroffen.

### Kein Transport der Serben durch Griechenland

Athen, 14. Mai. Den Blättern zufolge haben die griechischen Behörden in Athen und London ihrer Regierung mitgeteilt, daß die Bestrebungen der Alliierten nicht auf den Transport serbischer Truppen durch Griechenland bestehen.

### Griechisch-rumänisches Neutralitätsabkommen

Wien, 13. Mai. Die „Kommunikation“ in Sofia schließt von der „Politik“ berichtet, aus unbestimmter Quelle die Nachricht, daß der italienische Botschafter in Athen seiner Regierung Mitteilung über den Abschluss eines neuen griechisch-rumänischen Neutralitätsabkommens hat, dessen Hauptinhalt die Erklärung beider Staaten bildet, daß sie ihre Neutralität um jeden Preis aufrechterhalten wollen, und trotz schwerer Druckmaßnahmen diesen Standpunkt beibehalten werden. Ferner werden sie jeden italienischen Anspruch auf geübten Rücktritt entgegenzusetzen. Diese die Nachricht von diesem Vertrage nicht zuzulassen ist, sagt die „Kommunikation“, wäre es notwendig, zu erklären, wobei der italienische Botschafter sich geweigert hat.

### Die kommende Lebensmittel-Reichsbehörde

Über die als nahe bevorstehend beschriebene Entscheidung über die Einrichtung einer Reichsbehörde, der die wichtigste Aufgaben der Lebensmittelverteilung über das ganze Deutsche Reich übertragen werden soll, berichtet: Die neue Behörde soll keineswegs mit bittetorischen Gewalten ausgestattet werden, sondern von den Beständen des Bundesrats abhängig sein. In ihrer Spitze würden ein oder zwei einander nebeneinander berufliche Personen stehen, die mit unbeschränkter Befugnis für die Durchführung der Bestände des Bundesrats versehen sein sollen. Sollte die Leitung der Behörde doppelköpfig werden, so würde sie wohl einem General und einem Zivilbeamten zugehen.

Eine in leitender Stellung stehende Persönlichkeit äußerte sich dahin, daß ohne Zustimmung des Reichsrats ein solches Vorhaben eine durchzuführende Reform einfach nicht möglich ist.

### Wirtschaftliche Lage und Volkseinstigkeit

Berlin, 18. Mai. Eine große Ansgangung im Abgeordnetenhaus veranlaßte heute Abend der Vorstand der „Freien Vaterländischen Vereinigung“, vertreten durch den Geheimen Rat Prof. Dr. Karl und den Oberverwaltungspräsidenten Dr. Schütius, Vertreter der Marine, Staats- und Evidenzbehörden, der Finanz- und Handelswelt, von Industrie und Handwerk, Reichs- und Landtagsabgeordnete und auch viele Damen bildeten die zahlreiche Zuhörerschaft. Es wurde die fremde Lagefrage: Wirtschaftliche Lage und Volkseinstigkeit“ behandelt. Geheimrat Kohl, der erst vor einigen Tagen aus dem Felde zurückgekehrt ist, eröffnete die Sitzung mit herzlichen Begrüßungsworten und legte die Ziele dar, welche sich die freie Vaterländische Vereinigung gestellt hat. Diese betonen insbesondere der Zweckmäßigkeit des Reichsfinanzgesetzes a. D. Dr. Hirsch, der Landtagsabgeordnete Oekonomist Dr. Koch und der Verbandstreiter Richard Müller des Böhmer. Ihre ausführlichen Darlegungen und eindringlichen Mahnungen wurden zum Schluss zusammengefaßt in einer Erklärung, in der es u. a. heißt: Die notwendigen Lebensmittel sind gegenwärtig und für jede Kriegsdauer im Deutschen Reich ausreichend vorhanden. Die Schuld an der unbedeutenden Lage der Gegenwart tragen vorwiegend aber verfehlte obergesetzliche Maßnahmen, außerordentliche oder kurzfristige Lebenshaltungsmassnahmen, welche die Bevölkerung, endlich gewissenfalls, aber bei jeder Gelegenheit des Schicksals Genossen. Mit Recht werden wir einen einheitlichen Vorkursus des Reichsfinanzgesetzes anzufragen, um die Wirtschaft zu unterstützen, alle anderen öffentlichen Einrichtungen und Organisationen, die mit dem Wohlstand in Widerspruch stehen, ein einheitliches Ziel zu setzen. Von allen Einzelnen erwarten wir, daß sie die Orientierung in ihrem Kampf gegen Eigennutz und Verschwendung am Gemeinwohl tatkräftig unterstützen. Die freie Vaterländische Vereinigung ist in besonderer Weise verpflichtet, die Bestimmungen der Einigkeit im Deutschen Reich zu fördern und dauernd lebendig zu erhalten. Alle ihre Verbände im Reich, ihre Mitglieder ohne Unterschied der Parteien, der Weltanschauung, der Berufs- und Stände, Männer und Frauen rufen wir heraus auf, in ihren Verhältnissen alle mit der wirtschaftlichen Lage zusammenhängenden Sorgen gemeinschaftlich und freimütig zu bekämpfen, und durch Beispiel und Belehrung, durch Mahnung und Warnung, durch Rat und Tat mitzubekämpfen, daß das höchste Gut der Wirtschaft des deutschen Volkes nicht unter dem Druck überheblicher wirtschaftlicher Selbstverleugung zu leiden hat. Die freie Vaterländische Vereinigung verleiht daher weiterhin den Mitgliedern mit ihrer Stiftungsurkunde vom 24. Februar und ihrer Weimarer Erklärung vom 25. Juli 1915 hoffnungsvoll betreten hat.

### Es ist zu spät

Berlin, 15. Mai. Das Reichs-„Kriegsministerium“ hat heute die Mitteilung gemacht, daß die deutsche Wirtschaftslage Deutschlands besteht und wesentliche Besserung der Wirtschaftslage Deutschlands durch die Besserung der Wirtschaftslage Deutschlands nicht zu erwarten ist. Das Reichs-„Kriegsministerium“ hat heute die Mitteilung gemacht, daß die deutsche Wirtschaftslage Deutschlands besteht und wesentliche Besserung der Wirtschaftslage Deutschlands durch die Besserung der Wirtschaftslage Deutschlands nicht zu erwarten ist.

